

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Ihre Blumen (1802)

1 Ihr Blumen, welche Sie geweiht,
2 Und die ich sorgsam aufgespart,
3 Ihr zaubert die Vergangenheit
4 Mir um zu lichter Gegenwart.

5 Sieh, Traute, diesen
6 Einst deiner Locken schllichte Zier.
7 Du flogst dahin in leichtem Tanz,
8 Sahst trüb mich stehn und gabst ihn mir.

9 Kennst du noch die
10 Hoch schwelte sie dein schlagend Herz.
11 Es schien der Mond. Der Abschied scholl.
12 Diess Blümchen brach des Abschieds Schmerz.

13 Sieh dieses Rosenzwillingpaar.
14 Einst strömt' es süsse Düfte dir.
15 Es welkt', es starb; und undankbar
16 Warfst du es hin. Ich barg es mir.

17 Diess güldne
18 Auf meiner
19 Du pflücktest es, Holdselige,
20 Und gabst es mir im Abendstrahl.

21 Dort, wo am Strand die Fluth sich bricht,
22 (du ruhest auf dem mächt'gen Stein)
23 Gabst du mir diess
24 Nein, Traute, nie vergess ich dein.

25 Und als ich auf
26 Dir flehend in das Auge sah,
27 Erhörtest du das stumme Flehn,

28 Und nicktest ein erbarmend Ja.
29 Doch wenn ich euch, Cyanen, seh,
30 Ihr schmücktet jüngst noch Ihre Brust,
31 So überschwemmt mich selig Weh,
32 Mich überdrängt qualvolle Lust — —

33 O Blümchen, eurer jedes ruft
34 Erinnerungen mir ins Herz.
35 Zwar farbelos und arm an Duft,
36 Tränkt ihr mich doch mit Wonn' und Schmerz.

37 Ach, treuer Lieb' ist nichts gering,
38 Was sie durch treue Lieb' erwand.
39 Nicht feil ist ihr um Stern und Ring
40 Ein Blümlein aus geliebter Hand.

(Textopus: Ihre Blumen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21725>)